

## **Rechter Hetze keine Bühne bieten**

Liebes Präsidium,  
Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,  
Liebe Interessierte,

am Donnerstag, den 27. April, veranstalten Stipendiat\_innen verschiedener Stiftungen eine Podiumsdiskussion zur Landtagswahl in NRW. Dabei wird der Landesvorsitzende der Partei Alternative für Deutschland in NRW, Marcus Pretzell, für seine Partei an der Veranstaltung teilnehmen.

Das Studierendenparlament möge dazu beschließen:

**Das Studierendenparlament fordert die Veranstalter\_innen der Podiumsdiskussion auf, Marcus Pretzell auszuladen. Protestierende gegen die Anwesenheit Pretzells genießen die volle Solidarität der Studierendenschaft, solange sie sich friedlich verhalten.**

### **Begründung:**

Marcus Pretzell gilt in den Medien als eines der Gesichter des bürgerlichen und gemäßigten Teil der Partei. Als ehemaliges Mitglied der FDP steht er in der Öffentlichkeit für den neoliberalen Wirtschaftskurs der AfD – die rechtspopulistische Gesellschaftspolitik für die er als Landesvorsitzender auch steht wird dabei völlig außer Acht gelassen. Dass die Abgrenzung vom offen völkisch-nationalistischen Flügel der Partei alles andere als klar ist zeigen einige Punkte:

Pretzell war Organisator des Kongresses der ENF-Fraktion im Europaparlament am 21. Januar 2017. Neben der Parteivorsitzenden der AfD, Frauke Petry, waren ebenso verschiedene Politiker\_innen rechtsextremer Parteien in Europa anwesend. So waren auf Pretzells Einladung etwa Geert Wilders, Parteivorsitzender der Niederländischen PVV (fordert z.B. das komplette Verbot des Islams) oder auch die rechtsextreme Präsidentschaftskandidatin des französischen Front National, Marine LePen, Teilnehmer\_innen des Kongresses.

Ein weiteres Indiz für die politische Haltung Pretzells zeigt seine Unterstützung der rechtsextremen Protestbewegung PEGIDA. Auf dem Bundesparteitag der AfD 2015 äußerte sich Pretzell so: "Wir hatten die Diskussion, sind wir die Euro- oder die Pegida-Partei? Wir sind beides!".

Im Kölner EXPRESS forderte Marcus Pretzell Grenzschrützer\_innen dazu auf, im Zweifel gegen Geflüchtete Schusswaffen einzusetzen, um sie "zu warnen, zu verletzen, oder letztlich auch um zu töten."

Laut §2 der Satzung hat die Studierendenschaft die Aufgabe, "das staatsbürgerliche Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft zur aktiven Toleranz ihrer Mitglieder zu fördern". Mit einem Auftritt eines rechten Hetzers ist diese Aufgabe ganz eindeutig nicht zu vereinbaren.

De RWTH verpflichtet sich in Ihrer Grundordnung einen "Beitrag zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt" zu leisten. Diese Ziele sind mit dem Auftritt von Vertreter\_innen einer Partei die öffentlich immer wieder nationalistische und rassistische Äußerungen ihrer Mitglieder zulässt nicht zu vereinbaren. Wir sehen daher über den Antrag hinaus auch die Raumvergabe der RWTH in der Pflicht, weitere Auftritte von AfDler\_innen zu verhindern.

Antragsteller:

---

Lukas Zeit-Alt peter

---

Florian Schunk